

# Kompetition und Kameradschaft

Seit einigen Jahren befindet sich der Skilanglauf bei Kindern und Jugendlichen im Aufwärtstrend. Neue Wettkampfformen haben zur Popularität beigetragen, so etwa am 13. Langlauf-Sprint in Schwarzsee.

Aliki Eugenidis (Text)  
und Corinne Aeberhard (Bilder)

**LANGLAUF** Sonne, blauer Himmel und glitzernder Schnee – ein Postkartendyll: Schöner könnte die Kulisse für den 13. Langlauf-Sprint in Schwarzsee am Samstag nicht sein. Der Wettkampf zählt zum Freiburger und Berner Cup. Die Läufer machen sich am Start bereit. Es ist warm wie im Frühling, manche Sportler ziehen ihre lange Trainingskleidung aus und starten in kurzen Hosen und T-Shirt. Es ist Nachmittag, die Finalläufe sind in vollem Gange. Die Zuschauerinnen und Zuschauer feuern die Läufer an. Die Sportler legen eine Strecke beim Campus Schwarzsee zurück. Kraftvoll peitschen sich die Läufer mit vollem Körpereinsatz vorwärts, das Ziel vor Augen. Die Finalisten befinden sich auf den letzten Metern vor dem Zieleinlauf: Der 16-jährige Samuel Neuhaus von Ski-Club Plasselb führt die Sechsergruppe an. Er verteidigt die Spitzenposition und gewinnt in seiner Kategorie U16. Die Stimmung ist freundschaftlich, die Konkurrenten gratulieren einander fröhlich.

## Boomende Trendsportart

«Es fägt einfach», sagt Samuel Neuhaus darüber, warum ihn der Skilanglauf begeistert. Er sei eher zufällig über Kollegen zur Sportart gekommen. Kennengelernt habe er diese als Fünftklässler an einem Anlass. «Ich kam also eher spät zum Langlaufsport.» Der Student der Sportschule Brig hat immer intensiver trainiert und kam schnell ins Kader. Am Langlauf gefällt ihm etwa die Kameradschaft. «Wir sind nicht nur Konkurrenten, sondern auch Kollegen.» Es mache Spass, gemeinsam in der Natur zu trainieren. Im Sommer betreibt der Plasselber die Sportart Rollski oder geht biken. Ausserdem geht er joggen und macht Krafttraining.

«Langlauf hat bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei Erwachsenen zwischen 20 und 40 Jahren einen starken Aufschwung erlebt», sagt Siegfried Nagel, Organisator des Anlasses und Präsident des Skiclubs Plasselb. Es sei schwierig zu sagen, wann der Wandel stattgefunden habe. Eingesetzt habe er schätzungsweise vor 10 bis 15 Jahren. «Zur Trendsportart wurde Skilanglauf dann vor ungefähr 5 bis 10 Jahren.» Seit rund fünf Jahren seien die Kurse für Sportstudenten ausgebucht, sagt der Sportwissenschaftler und Hochschullehrer. Die Popularität des Skilanglaufs bei jüngeren Generationen hat mehrere Gründe: Einerseits hänge dies mit neuen Skating-Techniken zusammen, andererseits mit der Verbesserung des Materials. Auch sei die Sportart wenig kostenintensiv. Vor allem

jedoch würden neue Wettkampfformen zur Popularität beitragen. Der Parcours werde mit kleinen Hindernissen ausgestattet, was die Sportart attraktiv mache. Swiss Ski und Jugend & Sport engagieren sich für den Langlaufsport.

## Spielerisch

Im Kanton Freiburg gibt es rund sechs Langlaufclubs. Viele junge Läufer hat es zum Beispiel im Ski-Club Im Fang, wo sich vier Trainer für den Nachwuchs einsetzen. Ab ungefähr fünf Jahren können die Kinder die Kurse besuchen. Die Popularität führt auch Präsident Pierre Perritaz auf die Cross-Country-Cross-Parcours (XCX) zurück, bei welchen die Kinder und Jugendlichen über kleine Schanzen springen oder über Wellen fahren. Oft laufe dabei auch Musik. «Das spielerische Element liegt im Fokus», fügt Markus Mooser, ehemaliger Präsident des SC Im Fang, an. In der Region finden immer wieder Wettkämpfe statt. Eine begeisterte Langläuferin ist die zehnjährige Lena Schuwey aus Im Fang. Sie hat schon als Vierjährige mit dem Training begonnen und ist in ihrem Club erfolgreich. Die Sportart hat in ihrer Familie Tradition. «Schon mein Grossvater und mein Vater haben Langlauf betrieben.» Es gefalle ihr, dass sie immer wieder Neues dazulernen könne. Im Fokus stehen für die Kinder und Jugendlichen jedoch vor allem der Spass und die Kameradschaft. «Das Sporttreiben im Team ist schön. Wir sind Konkurrenten, aber auch Kollegen», sagt die 14-jährige Melissa Pürro vom SC Plasselb. «Es entstehen Freundschaften», sagt ihre Teamkollegin, die 14-jährige Sarah Lauper.



## Zwei Medaillen und diverse Enttäuschungen

Die Freiburger Leichtathleten kehrten mit zwei Medaillen von den Schweizer Hallenmeisterschaften zurück. Enttäuschend verlief der Wettkampf für Veronica Vancardo.

**LEICHTATHLETIK** Im Juli letzten Jahres hatte Swiss Athletics Pascal Mancini wegen Facebook-Einträgen mit rechtsextem Gedankengut die Lizenz entzogen und ihn von der Freiluft-EM in Berlin ausgeschlossen. Gegen diesen Entscheid hat der Freiburger Sprinter im Oktober beim Schiedsgericht des Leichtathletik-Verbands rekuriert, weshalb sein Startverbot vorerst aufgehoben wurde. Für alle überraschend startete Mancini am Wochenende in St. Gallen an der Schweizer Hallenmeisterschaft über die 60 m – und holte Bronze in einer Zeit von 6,76 Sekunden (siehe FN von gestern). «Seit dem Lizenzzug im Juli habe ich fünf Sprinttrainings gemacht, ansonsten insbesondere Fitness- und Krafttraining. Heute habe ich mich auf mein Talent verlassen, das hat ziemlich gut funktioniert», sagte der Freiburger gegenüber dem Online-Portal Athle.ch.

Mit seiner Zeit hat Mancini die Limite für die Hallen-EM in Glasgow unterboten. Ein Angebot erscheint jedoch aufgrund der Vergangenheit des Sprinters (der 29-Jährige wurde bereits 2014 wegen dem Quenelle-Gruss, der in Frankreich als Nazi-Geste gilt, vom Verband verworfen) unwahrscheinlich. «Ich denke nicht, dass ich selektioniert werde», meint Mancini realistisch.

## Silber für Devantay

Neben Mancini holte mit Charles Devantay ein zweiter Freiburger in St. Gallen eine Medaille. Der 21-Jährige von der SA Bulle gewann über die 400 m in 47,83 Sekunden Silber hinter Titelverteidiger Ricky Petrucciani. Sein Ziel, die Limite für Glasgow zu schaffen (47,40), hat Devantay damit allerdings klar verpasst. «Ich bin im Final zu schnell gestartet. Oft wird mir vorgeworfen, ich laufe zu vorsichtig. Also ging ich auf Risiko, doch bereits nach 250 Metern brannten meine Beine...»

Yan Volery (SA Bulle) hatte 2018 Bronze über die 3000-m-Distanz geholt. Diesmal musste er sich mit Rang 6 begnügen (8:46,54 Minuten).

## Vancardo angespannt

Enttäuschend verliefen die Hallenmeisterschaften auch für Veronica Vancardo. Die Freiburger Rekordhalterin über 400 Meter lief in St. Gallen um ein Ticket für Glasgow in der Staffel über 4x100 m (der Selektionsentscheid fällt heute). In einer für sie durchschnittlichen Zeit von 55,69 Sekunden gewann die Athletin des TSV Düringen den B-Final. «Mein Ziel war der A-Final. Ich lief angespannt und zudem auf einer Bahn, die mir nicht liegt.»

Die Freiburger Sprinterinnen Coralie Ambrosini (SA Bulle) und Anika Krone (CA Freiburg) kamen über 60 Meter nicht über die Qualifikation für die Halbfinals heraus. Ambrosini scheiterte zudem im Vorlauf über 200 Meter, genau wie Ali-zée Rusca (SA Bulle), die auf beiden Sprintdistanzen früh scheiterte.

fs/Lib.

Rubrik

## Lokaltermin

Unter der Rubrik «Lokaltermin» besuchen die FN regelmässig einen der vielen Breitensportanlässe in der Region.